

Förderung und Stärkung des Ehrenamtes im Ostallgäu

Sehr geehrte ehrenamtlich engagierte Bürger und Bürgerinnen,

das ehrenamtliche Engagement gewinnt für die Gemeinschaft zunehmend an Bedeutung, vor allem für alte, alleinstehende, kranke und behinderte Menschen. Letztlich profitieren aber alle Bürger vom Ehrenamt, auch Kinder, Jugendliche und Eltern. Wir werden für das Ehrenamt verbesserte Rahmenbedingungen schaffen, damit soziale Kontakte, Solidarität, Hilfe und Unterstützung, die Brücke für Generationen in unserer Gesellschaft erhalten bleiben und noch weiter ausgebaut werden können.

Wir möchten allen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, das Leben erleichtern und noch ungenutzte Potentiale wecken. Um zu erfahren, wo der Bedarf liegt, haben wir den Kontakt mit den Engagierten gesucht! Wir haben zwei EhrenRunden veranstaltet, in denen wir Bürger, die sich seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich engagieren, zur ihren Problemen und Wünschen befragt und mit ihnen diskutiert haben.

Zusätzlich haben wir im Mai 2007 eine Umfrage zum Thema „Was hilft dem ehrenamtlichen Engagement?“ durchgeführt. In einem Fragebogen, den wir an über 1700 unterschiedliche Institutionen verschickt haben, konnten sich die Engagierten zu Ihren Problemen und Wünschen äußern. Die Rücklaufquote der Adressaten von 58 % hat erneut bestätigt, wie viel Engagement im Ostallgäu bereits geleistet wird.

Viele freiwillig engagierte Bürger, ob im Verein, in der Nachbarschaftshilfe, im Elterbeirat oder in kirchlichen, sozialen und politischen Einrichtungen haben uns wertvolle Hinweise geliefert, wie wir das ehrenamtliche Engagement fördern können. Alle Anregungen werden in unser Konzept einfließen.

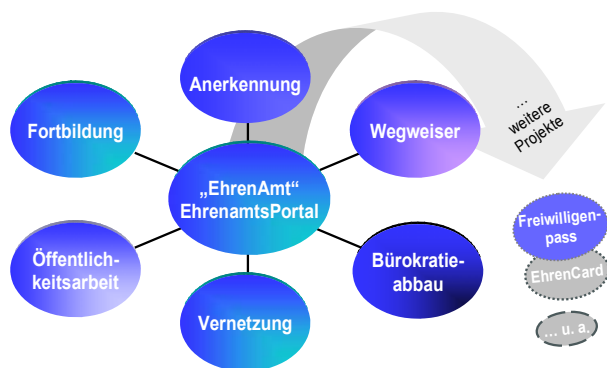


Die Auswertung der Umfrage und der EhrenRunden ergab, dass sich die Ehrenamtlichen in erster Linie die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Fortbildungen und die Vernetzung wünschen. Außerdem möchten sie mehr Anerkennung und den Abbau bürokratischer Hürden, danach kommt der Wunsch nach finanzieller Unterstützung.

Diesen Anliegen können wir nachkommen, indem wir eine Servicestelle für das Ehrenamt, ein „EhrenAmt“ und ein „EhrenamtsPortal“, in welchen vielfältige

Informationen ins Internet gestellt werden können, einrichten.

Der Aufbau der Servicestelle „EhrenAmt“ und des „EhrenamtsPortals“ beginnt im September 2007. Ab März 2008 werden Sie das Internetportal nutzen können und ein Ansprechpartner wird für das Ehrenamt vielerlei Hilfestellungen anbieten.



Daneben werden zusätzliche Projekte das Ehrenamt unterstützen.

So werden wir den „Ostallgäuer Freiwilligenpass“ einführen, der den Freiwilligen die erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen (z. B. von Lehrgängen) bestätigt und anerkennt. Die „soziale Kompetenz“ spielt in unserer Gesellschaft eine zunehmende Rolle. Der Freiwilligenpass ist ein Dokument der Anerkennung und kann bei Bewerbungen in Ausbildung und Beruf nützlich sein.

Wenn Sie Anregungen oder Ideen haben, dann rufen Sie uns doch bitte an! Wir freuen uns über jeden Beitrag.

Für Ihre Mitwirkung nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

Johann Fleschhut
Landrat

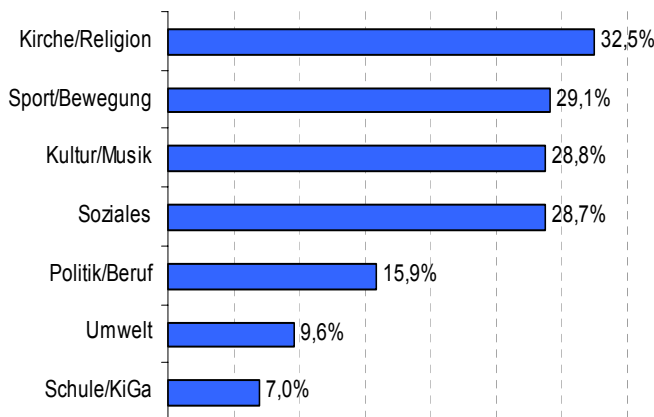
Ergebnisse der Umfrage „Was hilft dem bürgerschaftlichen Engagement?“ vom Mai 2007

Im Rahmen der Umfrage haben wir an 1739 Vereine, Gruppen und an zahlreiche andere Institutionen über 3.600 Fragebögen versandt. An Gemeinden und Schulen wurden jeweils vier und an die anderen Institutionen jeweils 2 Fragebögen verschickt mit der Bitte, die Fragebögen auch an nicht organisierte ehrenamtlich aktive Bürger weiter zu geben. Zusätzlich wurde der Fragebogen auch im Internet veröffentlicht.

An der Umfrage beteiligte Vereine und ehrenamtliche Institutionen	
45	Städte, Märkte und Gemeinden
50	Grund-, Hauptschulen, Gymnasien, weiterführende Schulen
100	Kinder- und Jugendeinrichtungen
38	Seniorenheime und ambulante Pflegeeinrichtungen
82	Kirchliche Einrichtungen
44	Selbsthilfegruppen
1380	Vereine
1739	Gesamt

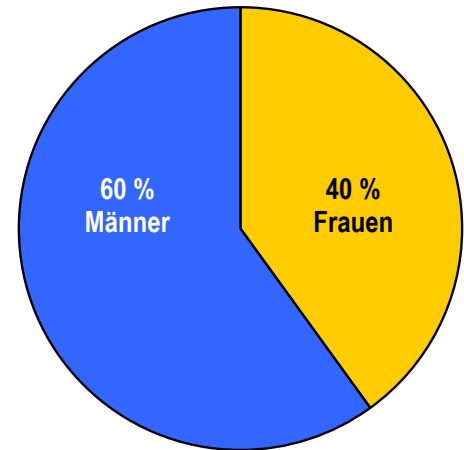
1018 Fragebögen kamen beantwortet zurück, gemessen an der Anzahl der Adressaten entspricht dies einer Rücklaufquote von 58,5 %.

Wo engagieren sich die ehrenamtlichen Umfrageteilnehmer?



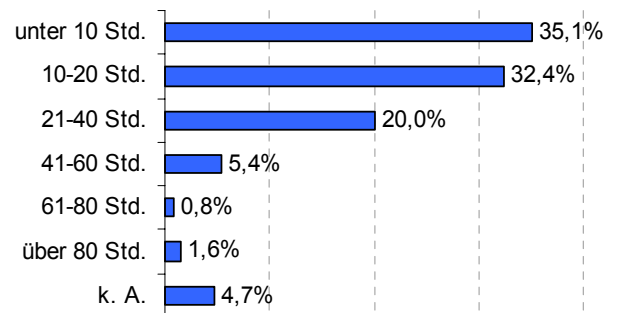
Die meisten Männer sind im Bereich Sport/ Bewegung ehrenamtlich tätig (35,2%). Bei den Frauen ist der größte Bereich in Kirche/ Religion aktiv (43,5%). Deutlich weniger Frauen engagieren sich in Kultur/ Musik, Politik und Umwelt.

Engagement von an der Umfrage beteiligten Männern und Frauen



35,2% der Männer und 25 % der Frauen sind im Bereich Sport/ Bewegung engagiert. 43,5% der Frauen bringen sich in den Bereichen Kirche/ Religion ein. Mehr Männer als Frauen finden wir in Kultur/ Musik, Politik und Umwelt.

Wie viele Stunden setzen sich die Umfrageteilnehmer pro Monat ein?

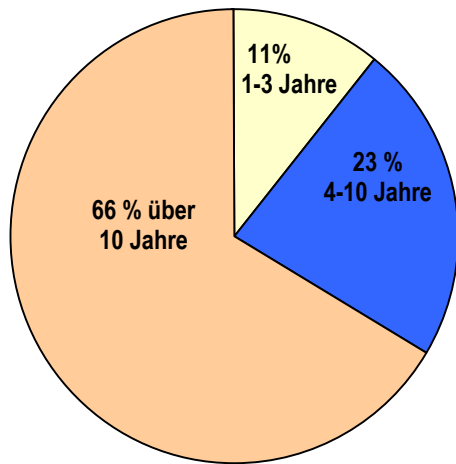


Mehr als ein Drittel der ehrenamtlich Befragten engagiert sich 10-20 Stunden pro Monat und 20 % sind zwischen 21 und 40 Stunden aktiv. Hier wird sichtbar, dass der Zeitaufwand für 35,8 % ein Problem darstellt.

Wie lange sind die Ehrenamtlich befragten schon aktiv?

Mehr als 2/3 engagieren sich bereits seit mehr als 10 Jahren. Das spricht für ein stabiles Engagement. 23 % sind seit 4-10 Jahren dabei, nur 11 % bleiben für relativ kurze Zeit aktiv.

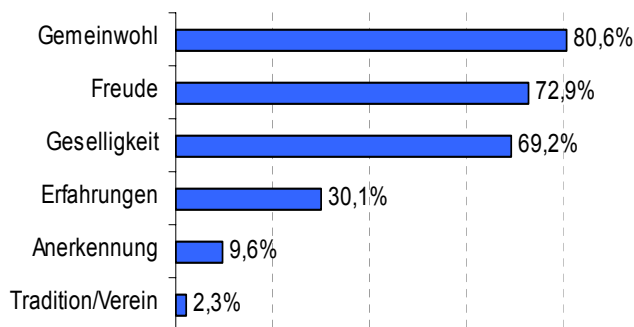
33% der Aktiven sind in Sport, Kirche und Kultur seit über 10 Jahren tätig. Das Engagement in Kultur und Musik bleibt über alle Altersklassen gleichmäßig verteilt. Wer dort mal dabei ist, bleibt über viele Jahre in diesem Bereich.



Ab 56 Jahren ist das soziale Engagement vordergründig. Im Bereich Schule ist der größte Prozentsatz der Ehrenamtlichen zwischen 26 und 45 Jahre alt.

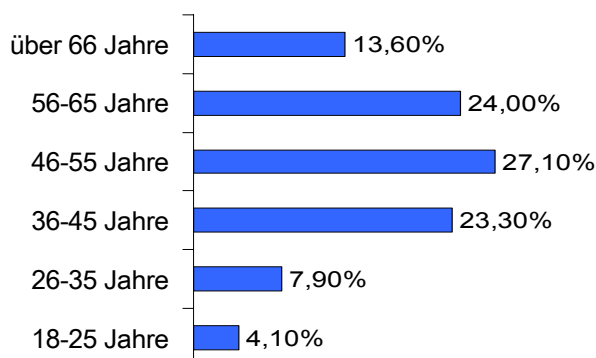
Warum engagieren sich die Ostallgäuer?

Freude an der Tätigkeit und der Beitrag zum Gemeinwohl stehen bei der Motivation zum ehrenamtlichen Engagement an erster Stelle, auch der Kontakt zu anderen Menschen wird als Beweggrund angegeben. Anerkennung spielt hier nur eine untergeordnete Rolle.



(Mehrfachnennungen)

Die Altersstruktur der befragten ehrenamtlichen Umfrageteilnehmer



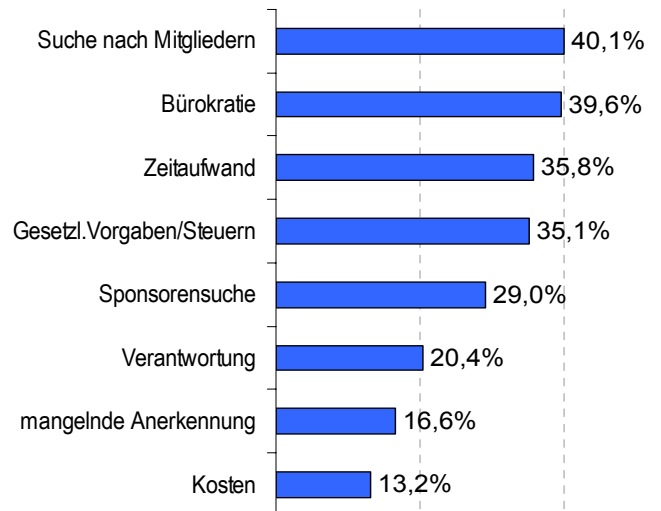
Die Mehrheit der ehrenamtlich Tätigen (=26,7%) sind zwischen 46 und 55 Jahre alt. Ab 56 Jahre nimmt das ehrenamtliche Engagement ab, ist aber mit 24 % immer noch sehr hoch.

Mit der Umfrage wurden nur wenige Personen unter 18 Jahre, die ehrenamtlich arbeiten, erreicht.

66,7% der 18-25-jährigen sind in der Kirche tätig. Bei den 26-35-jährigen sind die meisten im Bereich Kultur / Musik engagiert. Im Alter von 36-55 Jahren nimmt der Bereich Sport den größten Teil ein.

Welche Probleme haben ehrenamtlich Engagierte bei ihrer Arbeit?

Besonders im Bereich Sport, aber auch in allen anderen Bereichen ist die Suche nach weiteren Mitarbeitern das am häufigsten genannte Problem.



(Mehrfachnennungen)

Danach folgen der hohe Zeitaufwand und die Bürokratie. Bürokratie ist das größte Problem in den Bereichen Kultur, Soziales, Schule und Politik.

Im Bereich Umwelt und Kultur macht den Engagierten der hohe Zeitaufwand am meisten zu schaffen. Die Kosten wurden eher seltener als Problem genannt.

Welche Anerkennung ist den Ehrenamtlichen wichtig?

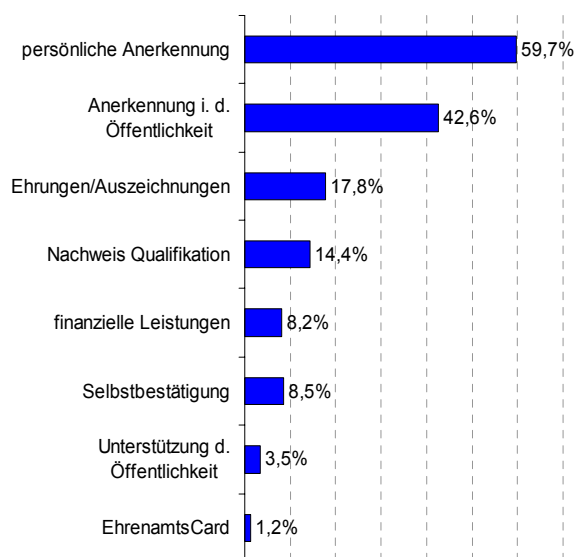
Die persönliche Anerkennung spielt für die an der Umfrage beteiligten ehrenamtlich engagierten Bürger, mit Abstand die wichtigste Rolle.

Daneben wünschen sich die Ehrenamtlichen aber auch die Anerkennung der Öffentlichkeit z. B. in Form von Presseberichten. Auch Ehrungen und Auszeichnungen spielen mit 17,8 % eine wichtige Rolle. Die Anerkennung der Qualifikationen wünschen sich vor allem die jüngeren Engagierten.

Die finanziellen Leistungen haben nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die Selbstbestätigung in Form von Erfolg und Zufriedenheit im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit, die aktive Unterstützung der Öffentlichkeit z. B. der

Gemeindebürger und Vergünstigungen durch eine EhrenamtsCard wurden unter „sonstiges“ bei den Fragebögen angegeben und nicht speziell abgefragt.



Was wünschen sich die Bürger für ihr ehrenamtliches Engagement?

Auf die Frage, welche Unterstützung sich die ehrenamtlich Engagierten wünschen, wurde in allen Bereichen die Öffentlichkeitsarbeit am häufigsten angegeben. Auch Fortbildungen und Sachleistungen wurden wiederholt genannt.

Die finanzielle Unterstützung spielt in den Bereichen Sport, Politik und Umwelt eine größere Rolle als bei den anderen.

